

72. Jahrgang  
ISSN 0018-2974

# HSW

# Das Hochschulwesen

## Viel Anerkennung, aber zu wenig Anreiz

Zum Stand und zu den Perspektiven der Vergabe  
von Lehrpreisen an deutschen Hochschulen

Peter-Georg Albrecht, Lisa König & Susanne Borkowski

**Zeitschrift:** Das Hochschulwesen (HSW)  
**Jahrgang:** 72 (1+2)  
**Seiten:** 39-46  
**Verlag:** UniversitätsVerlagWebler  
**Ort:** Bielefeld  
**DOI:** 10.53183/HSW-2024-12\_39

# 1+2 | 2024

### Impressum / Verlagsanschrift

UniversitätsVerlagWebler, Reepeweg 5, 33617 Bielefeld

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website:  
[universitaetsverlagwebler.de](http://universitaetsverlagwebler.de)

Oder wenden Sie sich direkt an uns:  
E-Mail: [info@universitaetsverlagwebler.de](mailto:info@universitaetsverlagwebler.de)  
Telefon: 0521/ 923 610-0



**UniversitätsVerlagWebler**  
Der Fachverlag für Hochschulthemen

Peter-Georg Albrecht, Lisa König & Susanne Borkowski

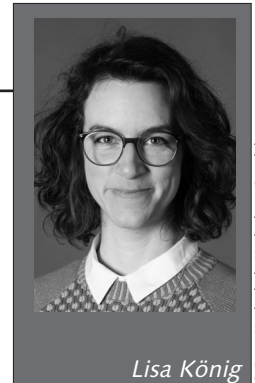
## Viel Anerkennung, aber zu wenig Anreiz

### Zum Stand und zu den Perspektiven der Vergabe von Lehrpreisen an deutschen Hochschulen

Academic teaching awards are now available at almost all universities and universities of applied sciences in Germany. A current study by the Magdeburg-Stendal University of Applied Sciences and a review of the research literature from the last fifteen years show: There is now a good culture of recognition. However, little work is being done on the incentive effect that many expect.



Peter-Georg Albrecht



Lisa König



Susanne Borkowski

Lehrpreise gibt es mittlerweile an fast allen deutschen Hochschulen und Universitäten. Mindestens zehn sind schon seit den 1990er Jahren bekannt; über siebzig gab es bereits vor Beginn der Bund-Länder-Initiative zur Verbesserung der Qualität in der Lehre „Qualitätspakt Lehre“ am Anfang der 2010er Jahre (Stifterverband 2024, 2015; Wissenschaftsrat 2017, S. 13).

Im Mittelpunkt stehen sehr gute und vorbildliche Lehrveranstaltungen und Lehrende. „Teilweise wird der Preis an mehrere Personen oder Lehrteams vergeben, mitunter werden wechselnde Schwerpunktthemen formuliert“ (so Scheidig/Tremp 2020, S. 62, ähnlich lautend auch schon die ca. zehn Jahre älteren Einschätzungen von Futter/Tremp 2008).

Lehrpreise zeichnen in Deutschland „am häufigsten Personen aus“, und „orientieren sich dabei meist am Urteil der Studierenden“ (Reinmann/Tremp 2020, S. 12). Sie bieten „inhaltlich Orientierung“ und machten deutlich, „welche Lehrkonzepte (bei diesen) auf Anklang stoßen“ (ebenda).

Die Hochschule Magdeburg-Stendal vergibt seit 12 Jahren Lehrpreise. Sie ist auf der Suche nach partizipativen Verfahren in der Vergabe und stellt sich dabei auch Überlegungen zu möglichst hoher hochschuldidaktischer Wirkung auf die Ausgezeichneten und die anderen Lehrenden der Einrichtung. Dafür werden derzeit die Lehrpreisvergaben verschiedener anderer Hochschulen und Universitäten in Deutschland untersucht.

Erste Zwischenergebnisse machen deutlich: Es gibt mittlerweile viel Erfahrung mit guten Verfahren und der Prämierung (vgl. Scheidig/Tremp 2020, Jorzik 2010), aber immer viele nicht in Verfahren umgesetzte Erwartungen bezüglich der für die Qualitätssicherung und -entwicklung als wichtig erachteten Anreizwirkungen der Lehrpreise.

### Zur Entwicklung von Lehrpreisvergaben an HAW

Vor über fünfzehn Jahren hat sich der Wissenschaftsrat besonders intensiv mit der Gestaltung von Studium und Lehre und darin auch mit der „Verantwortung der Lehrenden“ bei der „Professionalisierung der Lehrtätigkeit“ befasst (Wissenschaftsrat 2008, S. 63-76). Er forderte eine stetige „Qualitätsbewertung von Studium und Lehre“ und forderte die Hochschulen auf, institutionell Verantwortung auf verschiedenen Ebenen zu übernehmen und dies besonders über die „Anerkennung“ der „besonderen Leistungen in der Lehre“ zu forcieren (ebenda, S. 82-85). Strategisches Ziel sollte die „Entwicklung einer positiven Lehrkultur an Hochschulen“ sein (Wissenschaftsrat 2008, S. 77).

Der Wissenschaftsrat schlug vor, sowohl „die informellen Praktiken der Anerkennung“ besser zu nutzen (Wissenschaftsrat 2008, S. 84), als auch für mehr Öffentlichkeit zu sorgen: „Nicht nur Forschungserfolge, sondern auch besonderes Engagement und Leistungen im Bereich Studium und Lehre sollten an exponierter Stelle veröffentlicht werden und durch Auszeichnungen zusätzliche Sichtbarkeit erhalten“ (ebenda). Und auch die Arbeitsbedingungen in den Blick zu nehmen und zu verbessern: Denn bisher, stellten die Verfasser:innen fest, wurde „ein engagierter Einsatz in der Lehre (nur) selten in Form von Ausstattung, Mittelzuweisung (und) Gehaltszuschlag ... spürbar honoriert“ (Wissenschaftsrat 2008, S. 44).<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Der Wissenschaftsrat empfahl außerdem, mit der „Einrichtung eines nationalen Lehrpreises“ voranzugehen. Dieser sollte „die Sichtbarkeit hervorragender Leistungen in Studium und Lehre erhöhen und einen öffentlichen Diskurs über gute Lehre und ihre Kriterien“ bundesweit in besonderem Maße „anstoßen“ (Wissenschaftsrat 2008, S. 91). Gleiches geschah in vielen anderen Ländern (zuletzt beforcht in Österreich durch Tremp/Scheidig 2022).